Mit hoher Concession

Communal- und Intelligenz-Blatt

von und für

Schlesien, die Lausitz und die angrenzenden Provinzen.

Beiblatt zur Zeitschrift: SILESIA.

№ 30. Dienstag, den 13. April **1847.**

Der Pränumerationspreis dieser Blätter, welche wöchentlich zweimal und zwar Dienstag und Freitag erscheinen, beträgt vierteljährlich **12 Sgr. 6 Pf.** Inserate, amtlicher und nichtamtlicher Art, werden gegen Erlegung von **1 Sgr. die Zeile** aus gewöhnlicher Schrift aufgenommen, größere Schrift indessen wird nach Verhältniß berechnet. Inserate ersuchen wir Montags und Donnerstags bis Mittag 12 Uhr in unserer Expedition, **Bäckerstr. № 90.** Eingang an der Mauer abgeben zu wollen; später eingehende müssen bis zur nächsten Nummer zurückgelegt werden. **Die Redaktion.**

Reisebeschreibung einer Schlesierin in Nordamerika.

(Fortsetzung.)

Im Winter bekommen sie nichts weiter als lauter Heu und gehen desgleichen zum Trog saufen. Diesen Sommer wollen wir unser Rindvieh bis auf wenigstens 18 Stück vermehren. Ferner haben wir 6 Mutterschaafe uns von einem Jenken gelöhnt, auf ein Jahr. Ist das Jahr um, so geben wir die Schaafe und auf jedes Schaaf ein Pfund Wolle zurück. Die übrige Wolle und die jungen Lämmer bleiben uns. Dann haben wir 6 Schweine, 2 davon geschlachtet, 1 für uns und 1 haben wir nach Buflo[1]) verkauft; es war ein frühjähriges Säugel[2]) und haben es bis diesen Dezember auf 177 Pfund gebracht, 3 Bürge und eine tragende Sau bleiben bis künftiges Jahr. Zu Jahre gedenken wir wenigstens 5—6 Schweine nach Buflo zu fahren. Es ist dies eine große Seestadt, 6 deutsche Meilen von uns entfernt, wo viel Fleisch aufgekauft, eingesalzen und an die Schiffe verkauft wird. Es geht alles Fleisch nach dem Hundert, das Schweinfleisch galt 3½ Reichsthaler. Ein Thaler amerikanisch Geld ist nach preußischem Gelde 32 gute Groschen. Ferner haben wir noch 5 Auerhühner, 5 Gänse, 15 Haushühner, 2 Hähne und eine Katze. Unser Land kostet uns ein Tausend und achtzig Thaler, worauf wir 550 amerikanische Thaler gezahlt haben, mithin noch 530 Thaler schuldig sind, wo wir pro 100 mit 7 Thaler verzinsen. In drei Jahren ist unser Termin aus. Die Brüder haben uns versprochen, beizustehen, was uns noch fehlt, sonst ist unser Vermögen verfallen. Unser Land liegt grade an der Lähne eines Hügels, und kriegt von allen Seiten die Morgensonne, unser Haus hat die Lage, wie unser alter Kretscham; unsere Scheune steht so angenommen, wie bei unserm Gartenthürdel[3]) welches auf Rüffers Feld ging;[4]) es geht auch grade ein Fußsteig schräg durch den Aepfelgarten; sie ist von Holz gebaut, mit Brettern verschlagen und mit Schindeln gedeckt. Die Ställe befinden sich an und unter der Scheune. Unser Wohnhaus ist von starken Baumstämmen, ins Viereck zusammengesetzt, die Fugen mit Kalk ausgeworfen und mit Schindeln gedeckt; in Mitte der Stube ein großer eiserner Ofen, wo gekocht und gebacken wird. Das Haus steht wirklich fester, als unser alter Kretscham. Nun leider muß ich noch melden, daß wir am 15. Juni in unsere neue Wohnung eingezogen, am 16. uns der liebe Gott eine kleine Tochter schenkte, welche den 28. getauft, und die Namen Margarethe Louise erhielt, welche aber in Folgen eines starken Flusses am 18. Juli sich wieder von den Banden der mütterlichen Liebe trennte, sie wurde mit einer Leichenrede und Gesang beerdigt, 8 Wagen Grabegänger war ihre Grabebegleitung. Jetzt haben wir wirklich eine Zeit von Leiden und Mühseligkeiten durchgemacht, aber ich denke: nach dem Bösen folgt das Gute. Was das Schulwesen anbelangt, muß ich leider melden, daß blos eine englische Schule vorhanden ist. Wenn Kinder konfirmirt werden, so nimmt der Geistliche, welcher alle 14 Tage von Buflo kommt, und Kirche hält, sie eine Zeit lang in Unterricht. (Fortsetzung folgt.)

1) Buffalo.
2) Säugling.
3) Gartenthürchen.
4) Zu Kroitsch.

Patent,

die Bildung neuer Religionsgesellschaften betreffend.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen 2c. 2c.

thun hierdurch kund und zu wissen;

Indem Wir beifolgend eine Uns von Unserm Staatsministerium überreichte Zusammenstellung der im Allgemeinen Landrecht enthaltenen Vorschriften über Glaubens- und Re-

ligionsfreiheit zur öffentlichen Kenntniß gelangen lassen, finden Wir Uns bewogen, hierdurch zu erklären, daß, so wie Wir einerseits entschlossen sind, den in Unseren Staaten geschichtlich und nach Staatsverträgen bevorrechteten Kirchen, der evangelischen und der römisch-katholischen nach wie vor Unseren kräftigsten landesherrlichen Schutz angedeihen zu lassen und sie in dem Genuß ihrer besonderen Gerechtsame zu erhalten, es andererseits eben so Unser unabänderlicher Wille ist, Unseren Unterthanen die in dem Allgemeinen Landrecht ausgesprochene Glaubens- und Gewissensfreiheit unverkümmert aufrecht zu erhalten, auch ihnen nach Maaßgabe der allgemeinen Landesgesetze die Freiheit der Vereinigung zu einem gemeinsamen Bekenntnisse und Gottesdienste zu gestatten.

Diejenigen, welche in ihrem Gewissen mit dem Glauben und Bekenntniß ihrer Kirche nicht in Uebereinstimmung zu bleiben vermögen, und sich demzufolge zu einer besondern Religionsgesellschaft vereinigen, oder einer solchen sich anschließen, genießen hiernach nicht nur volle Freiheit des Austritts, sondern bleiben auch, insoweit ihre Vereinigung vom Staate genehmigt ist, im Genuß ihrer bürgerlichen Rechte und Ehren — jedoch unter Berücksichtigung der §§. 5, 6, 27—31 und 112 Tit. 11. Thl. II. des Allgemeinen Landrechts — dagegen können sie einen Antheil an den verfassungsmäßigen Rechten der Kirche, aus welcher sie ausgetreten sind, nicht mehr in Anspruch nehmen.

Befindet sich eine neue Religions-Gesellschaft in Hinsicht auf Lehre und Bekenntniß mit einer der durch den westphälischen Friedensschluß in Deutschland anerkannten christlichen Religionspartheien in wesentlicher Uebereinstimmung und ist in derselben ein Kirchenministerium eingerichtet, so wird diesem bei Genehmigung der Gesellschaft zugleich die Berechtigung zugestanden werden, in den Landestheilen, wo das Allgemeine Landrecht oder das gemeine deutsche Recht gilt, solche die Begründung oder Feststellung bürgerlicher Rechtsverhältnisse betreffende Amtshandlungen, welche nach den Gesetzen zu dem Amte des Pfarres gehören, mit voller rechtlicher Wirkung vorzunehmen. — In wiefern einer neuen Kirchen-Gesellschaft dieser Art außerdem noch einzelne, besondere Rechte zu verleihen sind, bleibt im vorkommenden Falle, nach Bewandniß der Umstände, Unserer Erwägung vorbehalten.

In allen anderen Fällen bleiben bei neuen nach den Grundsätzen des Allgemeinen Landrechts zur Genehmigung von Seiten des Staats geeignet befundenen Religionsgesellschaften die zur Feier ihrer Religionshandlungen bestellten Personen von der Befugniß ausgeschlossen, auf bürgerliche Rechtsverhältnisse sich beziehende Amtshandlungen der oben bezeichneten Art mit civilrechtlicher Wirkung vorzunehmen; diese soll bei den Gegenständen jener Amtshandlungen nach näherer Vorschrift der dieserhalb von Uns erlassenen besonderen Verordnung durch eine vor der Gerichtsbehörde erfolgende Verlautbarung sichergestellt werden, den Betheiligten jedoch gestattet sein, die gedachten Amtshandlungen mit voller Wirkung auch durch einen Geistlichen einer der öffentlich aufgenommenen christlichen Kirchen verrichten zu lassen, wenn ein solcher sich dazu bereitwillig findet.

Nachdem die jetzigen Bewegungen auf dem kirchlichen Gebiete Uns veranlaßt haben, unsere Grundsätze über Zulassung und Bildung neuer Religions-Gesellschaften im Allgemeinen auszusprechen, behalten wir Uns vor, mit Benutzung der bei Anwendung derselben zu machenden Erfahrungen, nach Bedürfniß, die über diesen Gegenstand bestehenden, in der anliegenden Zusammenstellung enthaltenen Vorschriften des A. L. R. durch besondere gesetzliche Bestimmungen zu ergänzen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 30. März 1847.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

Monatsübersicht der preußischen Bank,

gemäß §. 99. der Bankordnung vom 5. Oktober 1846.

Aktiva.

1) Geprägtes Geld und Barren	11,127,600	Thlr.
2) Kassen-Anweisungen	1,494,200	„
3) Wechsel-Bestände	13,440,300	„
4) Lombard-Darlehne	10,375,300	„
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Aktien	12,768,700	„

Passiva.

6) Banknoten im Umlauf	7,589,800	„
7) Depositen-Kapitalien	24,713,100	„
8) Darlehne des Staats in Kassen-Anweisungen (nach Rückzahlung von 2,000,000 Thaler cfr. §. 29. der Bankordn. vom 5. Oktober 1846.)	4,000,000	„
9) Guthaben von Staatskassen, Instituten und Privatpersonen, mit Einschluß des Giroverkehrs	6,376,600	„

Berlin, den 31. März 1847.

Königl. Preuß. Haupt-Bank-Direktorium.

(gez.) v. Lamprecht. Witt. Reichenbach. Meyen. Schmidt. Cochius.

Eisenbahnen.

Ratibor. Am 7. d. Nachmittag 5 Uhr, langte die erste Locomotive der Nordbahn — New-York — mit mehren Mitgliedern am österreichischen Bahnhofe in Oderberg an und hielten hierauf die Directoren der Nordbahn und die der Wilhelmsbahn eine Conferenz in Oderberg und dann in Ratibor.

Warschau. Der General Dehn, bekanntlich der Erbauer der Warschauer Citadelle, hat den Auftrag erhalten, die seit längerer Zeit projektirte Eisenbahn von Warschau nach Moskau bald in Angriff zu nehmen. Der vorgelegte Plan zu derselben ist in Petersburg genehmigt worden.

Weimar. Am 1. dies. Mts. begannen auf der Strecke der Thüringischen Eisenbahn zwischen Weimar und Erfurt die regelmäßigen Fahrten. Von dieser Zeit an bis auf weitere Bestimmung gehen täglich 4 Züge zwischen Erfurt und Halle hin und zurück und sind mit den Dampfwagen-Fahrten auf der Magdeburg-, Köthen-, Halle, Leipziger Eisenbahn in Verbindung gesetzt.

München. Am 4. April Mittag 12 Uhr ertönte mit einem Male Feuerlärm. Der provisorische Bahnhof der München-Augsburger Eisenbahn stand in vollen Flammen, die angefacht von einem heftigen Westwind, das ganze große Brettergebäude im Laufe einer Stunde verzehrten. Das Feuer war so furchtbar, daß man demselben in keiner Weise beikommen konnte und nur bedacht sein mußte, die gegenüberliegende Pforr'sche Bierfestung zu schützen. Wie das Feuer entstanden, darüber ist noch gar nichts bekannt, eben so wenig kann der Gesammtschaden bestimmt angegeben werden. Die Bahnamtskasse wurde gerettet, eben so alle Locomotiven und Personenwagen; nur 5 Transportwagen verbrannten, auch viele Akten und Papiere. Der Schaden an verbranntem und verdorbenem Getreide, welches im Bahnhof aufgelagert war, beträgt an 14,000 Fl.

Recension.

(Eingesandt.)

Zur Würdigung der Entgegnung des Pastor pr. Burkmann im 6. Hefte 3. Bandes der Dr. Behnschen Zeitschrift für christkatholisches Leben mit Bezug auf das Schreiben an den Herausgeber im 3. Hefte 4. Bandes.

Zur bessern Verständigung der Leser der Silesia in Kurzem nur Folgendes.

Im Junihefte der gedachten Schrift, Jahrgang 1846 hatte Referent Nachrichten von der christkatholischen Gemeinde zu Lüben gegeben und am Schluß des betreffenden Artikels erwähnt, daß Jemand sich zwar publice den Christkatholiken hold zeige aber heimlich intriguirt habe, um ihnen für die Folge die Erlaubniß zur Benutzung der Begräbnißkirche bei Abhaltung ihres Gottesdienstes zu entziehen.

Mit diesen Worten ist gewiß Niemand so genau bezeichnet, daß, wenn anders eine Täuschung stattgefunden haben könnte, sich irgend wer für jenen Intriguant hätten halten können, der sich keiner Intrigue bewußt war.

Dennoch tritt plötzlich Herr Pastor pr. Burkmann in Lüben im 2. Hefte 3. Bandes l. c. dagegen auf und erklärt sich selbst öffentlich für jenen Intriguant, versucht sich zwar dagegen zu vertheidigen und glaubt dies am Besten damit zu bewirken, daß er die Christkatholiken schmäht, ihnen Jesuitismus vorwirft und einen bombastischen Panegyrikus sich selbst hält.

Er kommt uns vor wie ein Posaunenbläser, der seine Töne vom Thurme herab mit aufgeblasenen Backen über die weithin liegenden Gefilde ertönen läßt und sich an den wiederhallenden Echo's erfreut.

Wir wollen keineswegs bestreiten, daß Herr Pastor prim. B. **früher** ein aufrichtiger Freund des Christkatholicismus gewesen ist, so wie viele evangel. Geistliche mit ihm. Dies hat auch Herr Dr. Behnsch richtig durchschaut, bestätigt aber unsere Ueberzeugung von dem jetzigen statu quo der Gesinnung des Herrn Pastors im 6. Hefte 3. Bandes mit den Worten: „Herr Pastor B. war gewiß Freund des Christkatholicismus, so lange dieser seine Bewegung auf die römische Kirche zu beschränken schien. (Fortsetzung folgt.)

Theater.

Die Karlsschüler, von H. Laube, welche am 11. dies. im hies. Schauspielhause von der Lobeschen Gesellschaft bei wolbesetztem Hause aufgeführt wurde, haben auf vielen Bühnen großen Beifall geerntet, auch wir können uns nicht enthalten, dem Stücke wie den Darstellern unsern ungetheilten Beifall zu schenken, da das Stück innere Gediegenheit und vielen Werth besitzt. Laube behandelt in seinen Karlsschülern mit dichterischer Freiheit auf glückliche Weise einen allgem. interessanten Stoff, eine Situation aus unsers unsterbl. Schillers Jugendleben und der ersten Periode seines dramatischen Wirkens. Der Herzog v. Würtemberg ist überhaupt mit Schillers poetischer Dichtung unzufrieden; da fällt das Buch der bereits gedruckten Räuber und das angefangene Manuskript des Fiesco in seine Hände. Er sieht darin ein greuliches, den Sitten wie der Staatsruhe gefährliches Werk, in des Dichters freiem Geistesschwunge hochverrätherische Tendenzen. Durch die Ruhe und Festigkeit, mit welcher Schiller an seinen Ideen festhält, noch erbitterter, will er Dichter und Werk mit einem Schlage vernichten. Selbst die leidenschaftliche Verwendung seiner Franziska fruchtet nichts. Schon ist der Augenblick nahe, wo Schillers Abführung nach Hohenasperg erfolgen sollte. Nur durch die von seinen Beschützern möglich gemachte Flucht nach Mannheim entgeht er diesem Loose. Seine Flucht wird jedoch entdeckt, er wird verfolgt und scheint unwiderruflich verloren, da kommt ein Schreiben des Hoftheater-Intendanten von Dalberg zu Mannheim an, worin ihm dieser die zugemuthete Unterdrückung der dort zur Aufführung producirten Räuber mit der Bedeutung ablehnt, daß sie sogar schon unter dem ungeheuersten Enthusiasmus gegeben seien. Dies ändert des Herzogs Sinn. Jede Verfolgung wird aufgehoben! Schiller ist frei, aber der Wiege seiner Kindheit, dem Jugendkreise, der Jugendgeliebten entrissen! Außer dem so allgemeinem Interesse mußte die Liebe und Wärme, mit welcher die Darstellenden sichtlich ans Werk gingen, die gewordene günstige Aufnahme herbeiführen. Wir wünschen, daß dieses Stück noch einmal zur Aufführung kommen möge, und können im Voraus auf ein zweites volles Haus vielleicht volleres, versichern. Eins erlauben wir uns nur noch zu bemerken, und das ist, daß die Rolle des Fürsten in andere Hände übergehen möge, weil sie eine feinere Turnüre bedingt, denn zur Rundung des Stückes trug sie grade nicht wesentlich bei.

d.

(Eingesandt.)

Am vergangenen Sonntage wurden wir durch vielfältigen Genuß erfreut, denn, außer dem Nachmittag-Concerte im Badehause, (wo wir leider die laute, fast unleidliche Unterhaltung einiger Theilnehmer zu beklagen hatten) wurden Abends von der jetzt hier anwesenden Lobeschen Schauspielergesellschaft die Carlsschüler, wie wir hören sehr brav gegeben, und im Wintergarten fand eine Aufführung von Quartett-Musik statt.

„Dem Verdienste seine Kronen“ deshalb herzlichen Dank den wackern Künstlern, ein größeres Publikum wäre allerdings wünschenswerth gewesen, aber ein dankbares Anerkennen darf nicht fehlen.

Möchte es Hrn. Kapellmstr. Bilse gefällig sein dergleichen Quartetten öfter zu veranstalten, die einen wahrhaft köstlichen Genuß gewähren. Schließlich an Hrn. Bilse die Bitte, gelegentlich die Ouverture aus der Dame blanche zur Aufführung gelangen zu lassen.

Einer für Mehrere.

Feuersbrunst.

Raudten. (Kr. Steinau.) In der Nacht vom 8. zum 9. April ist unser ganzes Städtchen bis auf die Kirche und dem Rathhause ein Raub der Flammen geworden. 71 Wohngebäude, worunter auch die Apotheke und Nebengebäude sind, liegen in Asche. Die Entstehungsursache ist bis jetzt noch nicht ermittelt und soll in einer muthwilligen Brandstiftung bestehen. Menschenleben sind nicht zu beklagen. — Gerettet ist wenig und gar nichts, da das Element zu schnell Herr über sämmtliche Häuser wurde. Von den in der Apotheke sich befindenden Medicamenten ist alles verbrannt, ebenso hat der Besitzer von seinem Mobiliar fast gar nichts gerettet. Das Unglück ist groß und schnelle Hülfe nöthig. — So eben als wir diese Nachricht niederschreiben, erfahren wir, daß in der Nacht vom 11. zum 12. d. an mehren Orten in der Liegnitzer wie Goldberger Gegend, Feuer ausgebrochen ist, in der Letztern ist in einem Dorfe ein ganzes Gehöfte abgebrannt.

Sonnabend den 10. d. M. früh 9 Uhr wurde meine gute Frau Caroline geb. Gerike von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

A. Krügner.

Todesanzeige.

Den am 11. d. M. Abends am Nervenschlage ganz plötzlich erfolgten Tod unsers geliebten Gatten und Vater, des Kaufmann und Senator Herrn **Gustav Troschel**, zeige ich Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme, tief betrübt an

Liegnitz, den 12. April 1847.

Elisa Troschel, geb. Feye,
nebst drei unmündigen Kindern.

Freiwilliger Verkauf.

Zum öffentlichen freiwilligen Verkaufe der den Kleingärtner Walterschen Erben gehörigen Grundstücke und zwar:

der in Pfaffendorf sub No. 12 belegenen, auf 887 Rthlr. 25 Sgr. geschätzten Gärtnerstelle, so wie des dasigen Ackerstücks No. 59 geschätzt auf 501 Rthlr. ist ein Termin auf

den 14. April Vormittags 10 Uhr

in unserm Gerichtslokale anberaumt worden. Die Taxe der neueste Hypothekenschein und die besondern Kaufbedingungen, können in den gewöhnlichen Amtsstunden in unserer Registratur eingesehen werden.

Liegnitz, den 27. März 1847.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Liegnitzer landwirthschaftlicher Verein.

Der Liegnitzer landwirthschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 21. April c. in dem bekannten Lokale.

Liegnitz, den 10. April 1847.

Der Vorstand.

Geier. v. Merckel. Frhr. v. Rothkirch. Thaer. v. Wille.

Technische Gesellschaft.

Sonnabend am 17. April Vortrag des Tischlers Herrn Rohden über die praktische Tischlerei. — Vorher wird der Gesellschaft Rechnung gelegt werden. Der Vorstand.

Zur Verdingung des Erweiterungsbaues der Scheune bei dem Schul- und Küsterhause zu Rothbrünnig habe ich einen Lizitationstermin auf den **23. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** in meinem Bureau anberaumt, wozu ich gehörig qualificirte Bauunternehmer mit dem Bemerken einlade, daß die Bedingungen und Anschläge täglich innerhalb der gewöhnlichen Arbeitsstunden in meinem Bureau eingesehen werden können.

Liegnitz, den 12. April 1847.

Der Bau-Inspektor Tischler.

Zur Verdingung eines Hauptreparaturbaues an der katholischen Kirche zu Goldberg habe ich einen Lizitationstermin auf den **23. d. Mts. Mittags 12 Uhr** in meinem Bureau anberaumt, wozu ich gehörig qualificirte Bauunternehmer mit dem Bemerken einlade, daß die Bedingungen und Anschläge täglich innerhalb der gewöhnlichen Arbeitsstunden in meinem Bureau eingesehen werden können.

Liegnitz, den 12. April 1847.

Der Bau-Inspektor Tischler.

Zur Verdingung der Herstellung des Glockenthurmes an der katholischen Kirche zu Rothbrünnig habe ich einen Lizitationstermin auf den **23. d. Mts. Vormitt. 10 Uhr** in meinem Bureau anberaumt, wozu ich gehörig qualificirte Bauunternehmer mit dem Bemerken einlade, daß die Bedingungen und Anschläge täglich innerhalb der gewöhnlichen Arbeitsstunden in meinem Bureau eingesehen werden können.

Liegnitz, den 12. April 1847.

Der Bau-Inspektor Tischler.

Vom 15. c. ab wird in den beiden hiesigen Brauhäusern

das Quart Bier zu 1 Sgr.
die kleine Kanne „ 8 Sgr.
die große „ „ 16 Sgr.
ein viertel Achtel „ 1 Rtlr.
ein halbes „ „ 1 Rtlr. $27\frac{1}{2}$ Sgr.
ein ganzes „ „ 3 Rtlr. 25 Sgr.

und in dem Communkeller unter dem Rathhause

der halbe Vierlich Bier zu 14 Sgr. 6 Pf.
den Vierlich „ „ 29 Sgr.
das halbe Achtel „ „ 1 Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.
das ganze Achtel „ „ 3 Rtlr. 15 Sgr.

verkauft.

Liegnitz, den 12. April 1847.

Die Repräsentanten der Brau-Commune.

Um unser starkes Waarenlager mehr zu verkleinern wegen späterer Aufgabe des Geschäfts, offeriren wir besonders Tabake und Cigarren zu Kostenpreisen, und verkaufen von heute ab:

Alaun $1\frac{1}{2}$ sgr., Pfd. Bleierz $1\frac{1}{4}$ sgr., Borax 7 sgr. Caffée's: Mocca 10 sgr., Cuba 8 sgr., Cuba No. II. 7 sgr., Portorico 7 sgr., Havannah $6\frac{1}{2}$ sgr., Laguayra $6\frac{1}{2}$ à 6 sgr., Java $6\frac{1}{2}$ sgr., Cardamome-Ceylon 20 sgr., Cassia ganz 10 sgr., gest. 15 sgr., Pfd. Citronenschaalen $3\frac{1}{4}$ sgr., Cristal Tartari 8 sgr., Eau de Cologne double Flasche 12 sgr., simple $9\frac{1}{2}$ sgr., engl. Erde 1 sgr., div. Farben zu Calculationsstreifen, Firniß best. $4\frac{1}{2}$ sgr., Glaubersalz Ctr. 3 rtlr., Ingwer gemahlen 5 sgr., Johannisbrodt $1\frac{1}{2}$ sgr., Leim russisch $7\frac{1}{2}$ sgr., Magdeburger $3\frac{1}{2}$ sgr., Macisblüthe Pfd. 45 sgr., Loth $1\frac{1}{2}$ sgr., Nelken Pfd. 14 sgr. Loth 6 pf., Nudeln in Faden $3\frac{1}{4}$ sgr., Oel Provencer 12 auch 8 sgr., Papier Kanzlei klein Rieß 50 sgr., Concept 1 rtlr., Postpapier 2 à $2\frac{2}{3}$ rtlr., Pfropfen starke 100 Stück 11 sgr., kleinere 9 u. 7 sgr., Pommeranzenschaalen 4 sgr., Pommeranzel 3 sgr., Pulver feinstes Jagd 9 à 10 sgr., Saffran Loth 8 à 10 sgr., Pfd. $7\frac{1}{2}$ sgr., Sago $2\frac{1}{2}$ sgr., Schellack orange 8 sgr., braun $6\frac{1}{2}$ sgr., Schroot $2\frac{1}{2}$ sgr., Schwefel $1\frac{1}{4}$ sgr., Blüthe $1\frac{1}{2}$ sgr., Seife $3\frac{1}{2}$ sgr. à $3\frac{3}{4}$ sgr., Steinmark 6 pf., Tabacke besten gelben Vierradener Kraustabak à $3\frac{1}{4}$ sgr., besten abgelagerten Rolltaback à $2\frac{1}{2}$ sgr., Paquet Tabake zu Fabrikpreisen, Varinas in Blättern 15 sgr., dto. in Rollen 14 à 20 sgr., Thee-Pecco 65 sgr., Perl-Thee 46 sgr., Haysan 30 à 35 sgr., Zimmt feinster 60 sgr. Loth 2 sgr., Bruch 32 sgr., Loth 1 sgr., Chocoladen $6\frac{1}{2}$ à 15 sgr., Chocoladen-Pulver 6 sgr. Pfd., Germ. Caffée Magdeburger $1\frac{1}{4}$ sgr., Breslauer 1 sgr., rothen Cichorien 10 sgr., } das Paquet von $\frac{1}{4}$ Pfd.

Alle übrigen Artikel im Verhältniß.

Liegnitz, den 12. April 1847.

G. Kerger.

Hierbei eine Extrabeilage.

Extra-Beilage
zu Nr. 30. des Communal- und Intelligenz-Blattes.
Dienstag, den 13. April 1847.

Königlich Sardinisches Staats-Anlehen
von **3,600,000** Franken

Am 1. Mai 1847 findet in Frankfurt a. M. die zweite Gewinnverloosung dieses Staats-Anlehens statt, bei welcher 4000 Gewinne, als: fr. **60,000**, fr. **8000**, **2000**, 3 à **500**, 10 à **100**, 10 à **75**, und 3974 à **40** gezogen werden.

Für diese wichtige Ziehung kann man sich auf ein Obligationsloos für 2 Thaler Preuß. Courant und auf ein halbes für 1 Thlr. Preuß. Court. bei dem unterzeichneten Handlungshause betheiligen.

Nach beendigter Ziehung wird die amtliche Liste der gezogenen 4000 Gewinne pünktlich eingesandt.

Moritz J. Stiebel, Banquier in Frankfurt am Main.

N. S. Auf dem Comptoir dieses Blattes kann der Verloosungsplan eingesehen werden.

Das Berliner Möbelmagazin
ist jetzt
Burgstrasse im zweiten Viertel
Nro. 348.

Einem hohen Adel und geehrtes Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich meine verbesserte Ofenniederlage in aller Auswahl von Oefens in der Wohnung des Herrn Friebe No. 119 vor dem Hainauerthore bewohne, auch empfehle ich mich als praktischer und qualificirter Ofensetzer.

John, Töpfermeister.

Unterthänigste Bitte um Beschäftigung!

Der Ueberreicher dieses, beschäftigte sich seither mit Deich, Damm- und Grabenarbeiten zur steten Zufriedenheit der Herrschaften und geht seine Bitte dahin, ihm ähnliche Arbeiten zu übertragen, und da er es in diesem Fache zu einiger Fertigkeit gebracht, so kann er das Versprechen leisten, die ihm gütigst anvertrauteen Arbeiten aufs beste auszuführen.

Johann Gottlieb Nannich,
wohnhaft in Liegnitz, Jauergasse.
Ottomannischen Consorten.

Zwei Oeconomie-Eleven
werden, gegen mäßige Pension, für eine musterhafte Landwirthschaft gesucht von D. Wüstrich in Tentschel bei Liegnitz.

Das feinste, doppelt appretirte Visitenkartenpapier „grand raisin" ist à Buch 4 Rthlr, zu haben bei **Gustav Tettelbach,**
Goldbergerstr. 59.

Am zweiten Feiertage ist auf dem Wege von der Burgstraße bis vorm Hainauer Thor eine goldene mit Granaten gefaßte Broche verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung vorm Hainauer Thor No. 74 in die drei Kronen abzugeben.

Liedertafel.
Freitag, den 16. um 8 Uhr im **Badehaus**.

Es stehen beim Unterzeichneten zwei eingefahrne Fuchs-Pony 3 Zoll unterm Maß zu 7 Jahr zum Verkauf für die Gesundheit und Tüchtigkeit der Pferde verbirgt sich Verkäufer
Oyas bei Liegnitz.

Das Dom. Oyas bei Liegnitz verkauft zwei Stück junges Rindvieh und zwei eingefahrene Esel.

Für altes Gußeisen, altes Kupfer bezahlt die höchsten Preise die Handlung

Böhm & Reichelt.

Dahrlehns-Offerte.

Aus der Kasse des unterzeichneten Vereins können am 1. Juli d. J. 400 Thaler gegen zeitgemäße Zinsen auf ein ländliches oder städtisches Grundstück geliehen werden.

Liegnitz, den 8. April 1847.

Der Vorstand des Begräbniß-Kassen-Vereins.

Das Dom. Oyas beabsichtigt 4 Stück bis 6 Stück Nutz-Kühe, Neumelke und eine milchende Eselin zu kaufen.

Die ruhmlichst bekannte ganz vorzügliche echt englische Universal-Glanzwichse von G. Fleetworth in London ist fortwährend in Büchsen zu 2 und 1 Sgr. zu bekommen bei

Herrn **J. Dotzauer** in Liegnitz,
Eduard Oeser in Leipzig.

Strohhut-Wäsche.

Wir machen hiermit die ergebenste Anzeige, daß von heute an, nach französischer Art Bordüren, so wie Strohhüte gewaschen und modernisirt werden bei Geschwister Lindner, Topfgasse No. 171.

Der auf dem Ringe in Parchwitz gelegene Gasthof zu den „drei Kronen", soll nebst den dazu gehörigen 90 bis 100 Morgen Aeckern und Wiesen am 15. April d. J. Nachmittags daselbst aus freier Hand verkauft oder auch verpachtet werden.

Die Aecker können auch getrennt davon und parzellenweise überlassen werden.

In dem Hause No. 280 am Glogauer Thor hier ist die zweite Etage, bestehend in 6 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, so wie eine Giebelstube nebst Alkove und Kammer zu Johanni d. J. oder auch früher zu beziehen.

Das Nähere hierüber zu erfahren in der Handlung bei Friedrich Gerlach,
vor dem Glogauer Thor.

Liegnitz, den 5. April 1847.

Mittelstraße No. 425 sind im ersten Stock vorn heraus 2 große Stuben neben einander zu vermiethen und Johanni zu beziehen. Desgleichen eine Parterr-Stube nebst Zubehör.

J. Scholz,
Glasermeister.

Haynauer Vorstadt No. 109 ist ein Quartier von 3 Stuben mit Zubehör zu vermiethen und Johanni c. zu beziehen.

Breslauer Vorstadt No. 159 steht die dritte Etage nebst allem Zubehör, so wie gleichfalls ein großer Laden mit Ladenstube, bald zu vermiethen, wobei ein Garten dazu gehört, der den Ausgang nach den Haag hat.

Frauenstraße Nr. 524 nahe am Ringe, ist eine freundliche Wohnung bestehend aus Stube und Alkove im ersten Stock vornheraus, nebst nöthigem Zubehör, von Johanni c. ab anderweitig zu vermiethen. ... H e i n r i c h.

No. 76 in der Hainauervorstadt an der Promenade, sind drei freundliche Stuben mit Alkove nebst Beigelaß zu vermiethen, bald oder Johanni zu beziehen.

Mittelstraße Nro. 428. ist Stallung für drei Pferde, Stroh- und Heuboden, Wagenremise und eine Kutscherwohnung zu Johanni zu vermiethen.

K l e m t.

Wohnungs-Anzeige.

Fischmarkt No. 553 am Ringe, ist die 3te Etage an einen ruhigen Miether sogleich zu vermiethen und Johanni zu beziehen.

Hönisch, Klemptnermeister.

Theater-Repertoir.

Dienstag den 13. d., **die Hugenotten**, große Oper mit Ballet in 5 Akten von Meyerbeer.

Valentin, Frau von Keßler-Münch als erste Gastrolle.

Mitwoch den 14. kein Theater.

Donnerstag den 15. **die Familie**, Schauspiel in 5 Akten mit einem Nachspiel von Charl. Birch-Pfeifer.

Freitag den 16. **Oberon**, große Oper in 3 Akten, von Weber.

Rezia, Frau von Keßler-Münch.

Mittwoch den 14. d. M.

Nachmittag-Concert im Wintergarten.

Anfang 3 Uhr.

Sonntag den 18. d. M.

Nachmittag-Concert im Wintergarten.

Zum ersten Male:

Variationen für die **Posaune** von **F. W. Rex**, vorgetragen von dem **neu engagirten** Orchester-Mitgliede **Herrn Hesse.** Souvenir de Carneval 1847, Quadrille von J. Strauß. Eisele- und Beisele-Sprünge, Polka von J. Strauß.

Anfang 3 Uhr. **Bilse**

Meteorologische Beobachtungen.

April	Barom.	Th. n. R.	Wind.	Wetter.
9. Früh	27''0,5'''	† 6°	N W.	Regen, stürm.
„ Mittag	27''0,15'''	† 6°	W N W.	Sonnenschein. Regen, Schneegestöber, Sturm.
10. Früh	27''0,75'''	† 4°	W N W.	Sturm.
„ Mittag	27''3,5'''	† 5°	W N W.	Sturm. Regen.
11. Früh	27''7'''	† 0,5°	N.	Trübe.
„ Mittag	27''7, 5'''	† 6,5°	N.	Bewölkt. Abds. trüb. etw. Sonne
12. Früh	27''8,5'''	— 1°	N O.	Heiter.
„ Mittag	27''7,25'''	† 5,5°	S S O.	Heiter.

Fruchtpreise der Stadt Liegnitz.

Vom 9ten April 1847.

		Rtlr.	Sgr.			Rtlr.	Sgr.
Weizen	pr. Schfl.	3	14½	Kartoffeln	pr. Schfl.	1	10
Roggen	= =	3	3½	Butter .	pr. Pfd.	—	7½
Gerste	= =	2	20	Eier . .	pr. Schck.	—	16
Hafer	= =	1	13	Stroh .	= =	6	—
Erbsen	=	3	2	Heu . .	pr. Entr.	—	26